

# Zirkusfieber auch für Flüchtlingskinder

Nach der Zwangspause ist die Vorfreude im Jugend Circus Basilisk auf das neue Programm gross. Und es gibt eine Sondervorstellung.

Tanja Opiasa-Bangerter

Nur die Schriftzüge der zirkus-eigenen Anhänger verraten, dass in den alten Bauernhofgemäuern an der Freiburgerstrasse das Zirkusfieber umgeht. Passend heisst die diesjährige Show des Basler Jugend Circus Basilisk denn auch «Circusfieber». Die Artistinnen und Artisten trainierten bereits seit Monaten, verrät die Basiliskin Xenia und gleitet im Dachstock der Proberäume an der Freiburgerstrasse vom Vertikaltuch zu uns hinunter.

Höhenangst verspüre sie keine. Im Gegenteil: «Das Gefühl ist unbeschreiblich», schwärmt die Elfjährige, die erst seit einem Jahr am Tuch trainiere. «In dieser kurzen Zeit hat sie unglaublich viel gelernt», weiss ihre Trainerin und Helena Römer. Am kommenden Samstag stehen die jungen Artistinnen und Artisten das erste Mal seit der zweijährigen Coronapause in der Manege.

## Die Enttäuschung über die Absage war gross

Die Zäsur sei sehr hart gewesen, erinnert sich Römer an die bittere Enttäuschung der Basiliskin, deren Nummern damals bereits einstudiert waren. «Umso mehr wolle man jetzt alles geben», betont die Biologin und vertieft sich mit Tschudin wieder in deren Nummer. Nebenbei üben die Springer Backflips und katapultieren sich auf einem Trampolin in die Höhe.

Die diesjährige Nummer sei sehr dynamisch, erklärt Trainerin und ebenfalls Ex-Basiliskin Rebecca im Hof und gibt dem jüngsten Artisten der diesjährigen Tournee Tipps für seine Per-



Dynamische Nummern: Die junge Basilisk-Crew bei der Probe.

Bild: Juri Junkov (Basel, 22.6.2022)

formance. «Etwas aufrechter wäre gut», erinnert sie im Hof den neunjährigen Jonah, der uns, ohne zu zögern, aus dem Stand einen Rückwärtssalto zeigt.

Sie sei zum ersten Mal bei den Springern, sagt Linda, die durch ihre ältere Schwester auf den Zirkus gekommen sei. Besonders der Zusammenhalt ausserhalb der Manege fasziniere sie, betont die Vierzehnjährige. Die ersten drei Schulferienwochen verbringe die Artistenfamilie gemeinsam mit den jungen Kolonieleiterinnen und -leitern in einem Lager, zwei in Basel und eine am Gastspielort

Winterthur, erzählt uns Mathys und fügt strahlend an: «Das ist die beste Zeit.»

## Mastaufbau mit den Eltern bei Nieselregen

«Nur noch wenige Tage bis zur Premiere», flüstert eine andere Artistin mit aufgeregter Stimme zu ihrer Kollegin. «Nochmals auf Anfang», spornet die Achtzehnjährige im Hof das Team an, für die das Erwachsenwerden gleichzeitig auch ein Abschied vom Zirkus bedeute. «Wir nehmen es inzwischen mit der Altersgrenze etwas lockerer», meint Präsident Stefan

Mathys, den wir letzten Samstag beim Mastaufbau auf der Rosenthalanlage treffen.

Die Helferinnen und Helfer, bis auf zwei Logistiker alles Eltern der Basiliskin, stehen im Nieselregen. Am ersten Aufbautag seien nur die ältesten Basiliskin, also Fünfzehn- bis Siebzehnjährige, vertreten, erklärt Mathys. Besonders beim Hochspannen des Zelts einen Tag später dürfen dann aber auch die Jüngeren mithelfen. «Da ist ihre Mitarbeit entscheidend», betont Mathys, der es schätze, den Kindern Verantwortung zu übergeben. Im Zirkus werde ein

gesundes Wertesystem auf spielerische Weise erlernt, meint der zweifache Vater.

Ein paar Väter bedienen den Pressluftbohrer – sämtliche Berufsgruppen seien vertreten, sagt Mathys. Anfänglich sei er wegen seiner Kinder gekommen, sagt Architekt Martin Schaffner und fügt schmunzelnd an: «Mittlerweile bin ich wegen mir hier.»

Zu sehen, wie Eltern und Kinder gemeinsam eine ganze Tournee auf die Beine stellen, sei jedes Mal grossartig, betont Schaffner, der einen solchen Zusammenhalt sonst nur von der

«Wir nehmen es inzwischen mit der Altersgrenze etwas lockerer.»

Stefan Mathys  
Präsident Jugend Circus Basilisk

Fasnacht kenne. Auch Materialführer und Berufspilot Christian Schärer, der als dreifacher Vater mehrere Aufgaben übernehme, schätze diese Form von Engagement. «Wenn sich an der Premiere alle Puzzleteile zu einem Ganzen fügen, ist das Gänsehaut pur.»

Diese Magie wolle man in diesem Jahr auch mit ukrainischen Flüchtlingskindern teilen und lade am Dienstag, 12. Juli, zum spielerischen Nachmittag im Zelt und zum anschliessenden Besuch der Abendvorstellung ein. «Die Ukraine ist eine Zirkusnation», betont Mathys, der die Kinder über den künstlerischen Zugang in eine andere, unbeschwertere Welt entführen wolle. «Wir haben bereits über 25 Anmeldungen erhalten», freut er sich.

**Jugend Circus Basilisk:**  
«Circusfieber». Rosenthalanlage, Basel. 2.-14. Juli.  
[www.circusbasilisk.ch](http://www.circusbasilisk.ch)